

hat den Fehlweg der Operationsräume mit mehreren Operationsstellen ebenfalls nicht mitgemacht. Die Mayo-Kliniken in Rochester haben 37 Operationsräume, deren Kleinheit den deutschen Besuchern stets auffällt und die — ich kann wohl sagen selbstverständlich — sämtlich nur für je einen Kranken bestimmt sind.

Eine brauchbare Operationsanlage besteht auch unter kleinen Verhältnissen aus mehreren Räumen, den eigentlichen Operationsräumen und den zur Vorbereitung der Operation, der Ärzte, der Kranken, der Zurichtung von Material usw. bestimmten Räumen. Man pflegt sie als Nebenräume zu bezeichnen, obwohl sie ebenso wichtig sind wie die Operationsräume. Alle diese Räume sollen

durchaus ein einheitliches, untrennbares, für sich abgeschlossenes Ganzes, im Grund einen einzigen Raum bilden, eben die Operationsanlage. Abwegig ist es, zwischen Operationsräume und Nebenräume einen Korridor zu legen, der als Durchgang dient. Der sonst als Korridor dienende Raum soll vielmehr in die Operationsanlage eingeschlossen sein und allein ihren Zwecken dienen.

In nicht wenigen kleinen und mittleren, aber auch einigen größeren Krankenhäusern kann der Beobachter folgenden Befund erheben. Es sind wohl ein oder zwei prächtige „Operationssäle“ vorhanden, die Nebenräume aber sind ganz ungenügend. Letztere aber sind es, welche in Wirklichkeit gar nicht groß genug angelegt werden können. Denn all die zahlreichen Vorbereitungen beanspruchen notwendig viel Raum, wenn das Personal, welches sie größtenteils zu erledigen hat, nicht beengt und unzuverlässig arbeiten soll. Diese Vorbereitungen aber müssen peinlich genau durchgeführt werden, denn von ihnen hängt das Wohl der Kranken ebenso ab wie von der Geschicklichkeit des Operateurs. In vielen Krankenhäusern müssen diese Vorbereitungen zum Teil in den Operationsräumen ausgeführt werden, weil sonst kein Platz dazu vorhanden ist. Sie gehören aber da durchaus nicht hinein. Demnach lautet das Prinzip der Zweckmäßigkeit, dem die Zukunft gehört: *von dem verfügbaren Raum ist so wenig als möglich den Operationsräumen, soviel als möglich den sogenannten Nebenräumen zuzuwenden.*

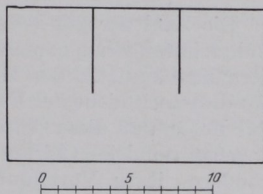


Abb. 1. Schema einer Operationsanlage mit 3 Operationsräumen und vorgelagertem größeren Raum.